

Seminar: Interreligiöses Lernen mit heiligen Schriften und Erzählungen aus den Weltreligionen
TU-Dortmund, Wintersemester 2016/2017

Die Darstellung des Buddhismus in Lehrwerken für die Sek I

Referat von: Kim Leonie Büddecker & Nina Ratering



AGENDA

- Zeichen der Hoffnung
- Kursbuch Religion
- Mitten unter Euch
- Religion entdecken, verstehen, gestalten
- Treffpunkt RU
- Fazit
- Quellen

ZEICHEN DER HOFFNUNG

- Jahrgangstufe 9/10
- 2002 erschienen
- katholischer RU
- am kompetenzorientierten RU ausgerichtet



ALLGEMEINES

- Buddhismus als Erlösungstheorie
- Vorgehensweise:
 1. Eine erste Annäherung
 2. Der Buddha
 3. Die Lehre
 4. Kleine Erzählungen
 5. Der Buddha und Jesus



-
- viele Textbausteine
 - z.T. überladene Seiten
 - fragwürdige Bildauswahl --- bitte etwas begründen
 - unübersichtliche Gestaltung

L Beide – der **Buddha** und **Jesus** – sind für ihre Anhänger die Erlöser vom Leiden dieser Welt, Weg zu einem sinnvollen Dasein. Beide sind Gestalten, deren Leben und Lehre wunderbar sind. Beide sind für ihre Anhänger die wichtigsten Vorbilder.

A Zwei ehrwürdige Bilder
1 Sucht weitere **Kennzeichen des Buddha** auf dem tibetischen Bild. Hilfen dazu: → S. 210.
2 Beschreibt das **Jesusbild**: → M 5.
3 Vergleicht beide Bilder und den **Glauben**, der diese Bilder prägt.
4 Ein Jesuit befasst sich mit dem **Buddhismus**: → S. 143.

Das **Buddhabild** stammt von einem tibetischen Mandala (Meditationsbild) aus dem 18. Jh, das **Kreuzigungsbild** wurde von Matthias Grünewald (um 1470–1528; → WiG S. 123) 1523–1524 gemalt. Beide Bilder zeigen wichtige Szenen dieser beiden großen Gestalten. Sie sind jeweils in der gleichen Weise für den Buddha und für Jesus kennzeichnend. Beide haben für sich Erlösung vom Leiden erlangt. Von beiden kann Erlösung auf andere Menschen ausgehen. Trotzdem sind die Bilder grundverschieden. Der Buddha ist am Kopf umgeben von einer großen Aura und sitzt vor einem Kreis, der auf eine andere Welt hindeutet. In der Hand trägt er die Bettelschale eines Mönchs. So ruht er ganz in sich. Er hat die Erlösung durch Erleuchtung und Meditation gefunden.

5. Der Buddha und Jesus

Ähnlichkeiten

- Beide gehen einen **mittleren Weg** zwischen harter Askese und hemmungslosem Genuss.
- Beide haben eine **gute Lehre** verkündet.
- Beide haben auf langen **Wanderungen** ihre Lehren mündlich vorgelesen, treffende Gleichnisse erzählt, aber selbst keine Schriften verfasst.
- Beide **verbieten** Tötung, Diebstahl, Lüge und Unzucht. Beide warnen vor Hass, Gier und Verblendung.
- Beide haben einen Sinn und ein tiefes Verständnis für die **Leiden** der Menschen
- Beide üben **kein Amt** aus und setzen sich mit den Priestern ihrer Zeit auseinander.
- Beiden werden **wunderbare Taten** zugeschrieben.
- Beide wollen die Menschen zu einem Zustand führen, in dem **Leid und Schuld keinen Platz** mehr haben.



Unterschiede

- Während sich für den Buddha die **Welt** in einem ewigen Kreislauf (→ S. 202) bewegt, der letztlich für alles Leben Leid bedeutet, ist die Welt für Jesus die gute Schöpfung Gottes.
- Dem „Ich“ kommt beim Buddha weder Einmaligkeit noch Bestand zu. Der **Mensch** ist eine ständig wechselnde Kombination von verschiedenen Daseinsfaktoren („Karma“: → S. 202). Mit einer neuen Geburt tritt ein anderer ins Dasein. Was bleibt, sind die Daseinsfaktoren und der durch sie bedingte Schein des Ich. Demgegenüber ist jeder Mensch in der Tradition Jesu ein einmaliges, unverwechselbares Geschöpf Gottes, das zum Leben auf der Erde bestellt und zum ewigen Leben bei Gott berufen ist.
- Während der Buddha über **Gott** letztlich nichts sagt, steht Gott ganz im Mittelpunkt des Redens und Handelns Jesu. Er nennt Gott seinen Vater und betet zu ihm. In Gott sieht Jesus den Anfang und das Ende von allem. Gott ist der Schöpfer der Welt und der Menschen. Sie können ihm vertrauen. Am Ende wird er auch ihr Richter sein.



A Ein wichtiger Vergleich
Erarbeitet und deutet **Ähnlichkeiten** und **Verschiedenheiten** zwischen Jesus und dem Buddha:

- **Raum und Zeit** ihres Wirkens, Lebensdauer
- **Kindheitserzählungen**, Mutter
- **Vorbereitung** auf das Wirken: die **vierfache Ausfahrt** des Siddhartha und die **drei Versuchungen** Jesu: → Mt 4, 1–11.
- die **Erleuchtung** des Buddha und die **Verkürzung** Jesu: → S. 216 f und Lk 9, 28–36
- die **letzten Tage** in Kusinara und Jerusalem: → S. 217 und Zdf S. 136 ff.
- die **Erfahrungen der Jünger** nach dem Ende.
- die **Bezeichnungen** „Christus“ und „Buddha“: → Zdf S. 121 und S. 215.

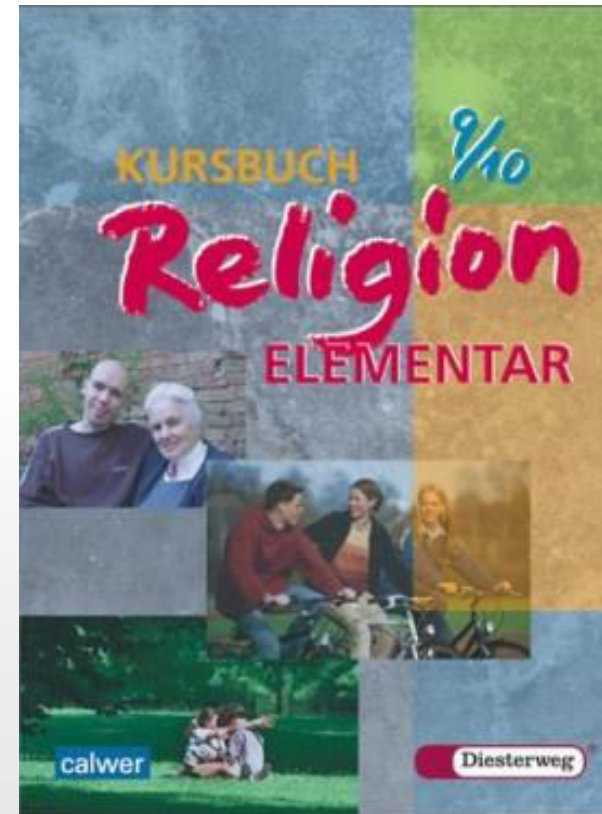
Der Buddha und Jesus

Einen Einzigen gibt es, der den Gedanken eingeben könnte, ihn in die Nähe Jesu zu rücken: Buddha. Dieser Mann bildet ein großes Geheimnis. Er steht in einer erschreckenden, fast übermenschlichen Freiheit; zugleich hat er dabei eine Güte, mächtig wie eine Weltkraft. Vielleicht wird der Buddha der Letzte sein, mit dem das Christentum sich auseinander zu setzen hat. Was er christlich bedeutet, hat noch keiner gesagt. Romano Guardini (1885–1968)

Matthias Grünewald (um 1470–1528), **Kreuzigung Jesu**, 1523–1524.

KURSBUCH RELIGION

- Jahrgangsstufe 9/10
- 2013 erschienen
- evangelischer RU
- Problemorientierter Ansatz





ALLGEMEINES

- andere Religionen kennenlernen bzw. entdecken
- Buddhismus als Erlösungstheologie
- Vorgehensweise:
 1. Buddhismus – Erlösung vom Leiden
 2. Der Weg zum Glück

-
- viel Text
 - wenig „echtes“ Bildmaterial – Was heißt das? Bitte erläutern
 - Reduzierung der Religion auf die Erlösungstheologie
 - fragwürdig im Hinblick auf Interkulturalität → z.B. Stereotype bei der Bildauswahl
 - Bitte Beispiel angeben, z.B. S. ... und S. ...

- Buddhismus wird auf einen Teil reduziert
 - ✗ Unterschiedliche buddhistische Ausrichtungen werden ausgeblendet
- Aufgabenstellung: Versuche das Nirwana bildlich darzustellen?
 - Intention? Bitte etwas genauer

Was Buddhisten glauben

Auch wir Buddhisten glauben, dass wir aus einem früheren Leben wiedergeboren wurden und nach dem Tod wiedergeboren werden – entsprechend unserer Taten bzw. unseres Karmas. Jeder Mensch hat viele Leben und viele Tode. Allerdings lehnt Buddha das Kastensystem völlig ab. Für ihn sind alle Menschen gleich. Das höchste Ziel des Gläubigen ist es, dem Kreislauf der Wiedergeburten zu entkommen, indem er das Nirwana erreicht. Nirwana bedeutet, dass der Mensch kein Leid mehr fühlt und keine Wünsche mehr hat. Er ist völlig zur Ruhe gekommen.

Wir Buddhisten glauben nicht an einen Gott, der alles geschaffen hat und das Schicksal bestimmt. Buddha ist kein Gott. Wir beten nicht zu ihm, wir ehren ihn aber und folgen seiner Lehre.



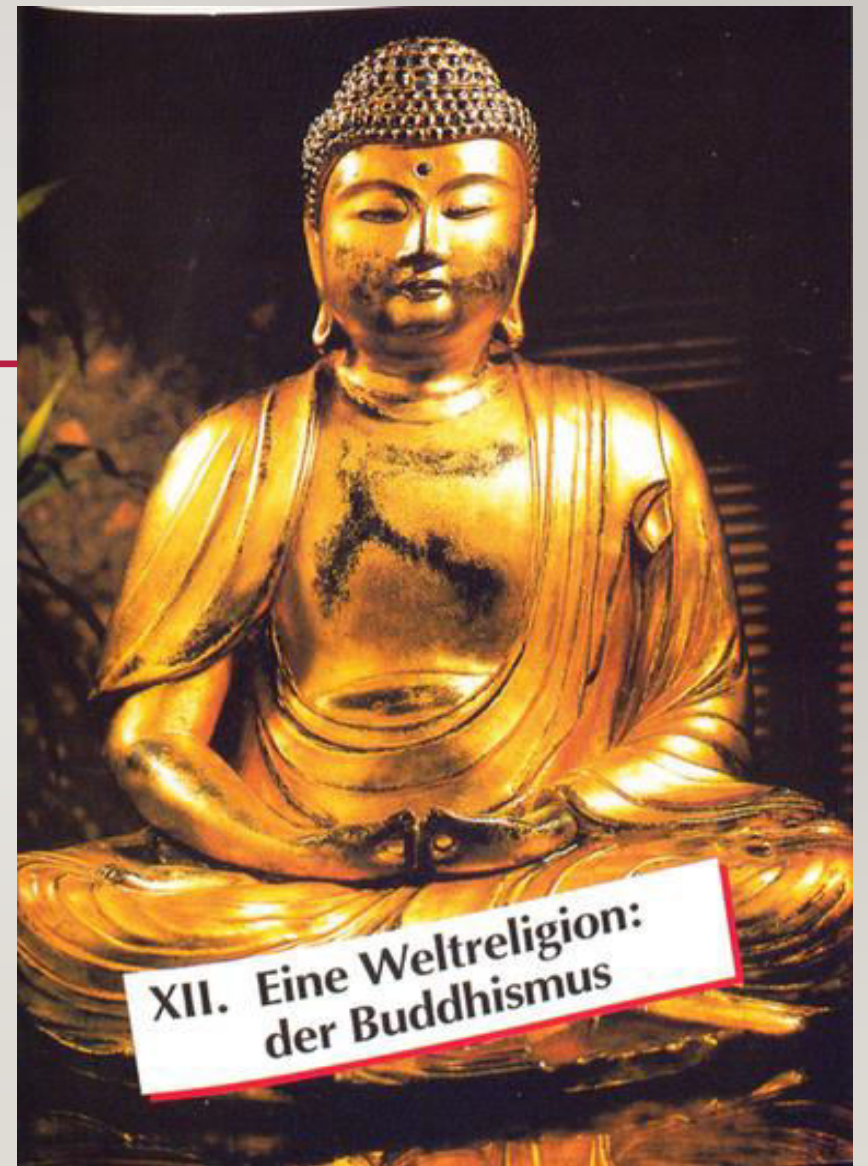
MITTEN UNTER EUCH

- Jahrgangsstufe 9/10
- 2005 erschienen
- katholischer RU
- Motto: modern, schülernah, ganzheitlich



ALLGEMEINES

- Religion kennenlernen
- Vorgehensweise:
 1. Weltreligion in Ostasien: Buddhismus
 2. Leben und Glauben im Buddhismus
 3. Gautama Siddharta, der Erleuchtete, Warum nicht der Erwachte?



-
- ein großer Bildüberschuss
 - Texte zu knapp gehalten und vermitteln nur wenig Inhalt
 - ein reines erstes Informieren, welches nicht ausreicht den Buddhismus nur annähernd zu verstehen Vielleicht darauf verweisen, dass Buddha eigentlich der Erwachte heißt.
 - Positiv: Lexikonbeiträge
 - Aber: nicht alle Elemente werden überhaupt behandelt z.B. das Nirvana

Das Nirvana

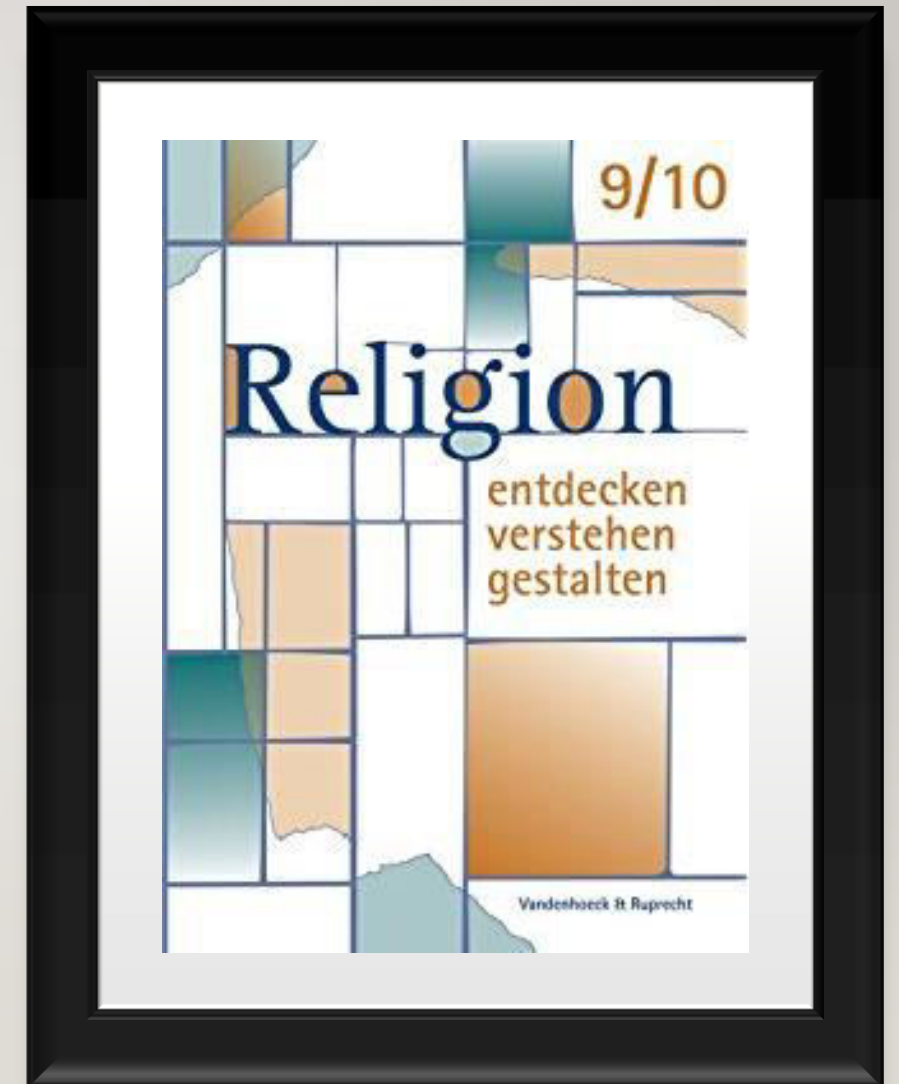
Das indische Wort bedeutet „Erlöschen“. Gemeint ist damit das Aufhören des Leidens, das Versiegen von Hass, der völlige Frieden. „Es gibt, ihr Mönche, einen Bereich, wo weder Festes noch Flüssiges ist, weder Hitze noch Bewegung, weder diese Welt noch jene Welt, weder Sonne noch Mond. Das, ihr Mönche, nenne ich weder ein Kommen noch ein Gehen, noch ein Stillestehen, weder ein Geborenwerden noch ein Sterben. Es ist ohne jede Grundlage, ohne Entwicklung, ohne Stützpunkt: Das eben ist das Ende des Leidens.“



Vor großen Feiern streuen Mönche solche Mandalas aus gefärbtem Sand. Mandala bedeutet heiliger Kreis. Er ist eine Hilfe bei der Meditation.

RELIGION ENTDECKEN, VERSTEHEN, GESTALTEN

- Jahrgangsstufe 9/10
- 2008 erschienen
- Motto: Entdecken, verstehen und gestalten



ALLGEMEINES

- eigenständige Auseinandersetzung mit der Thematik
- Vorgehensweise:
 1. Leiden am Leben
 2. Leben als buddhistischer Mönch
 3. Respekt vor anderen Religionen
 4. Annäherungen



-
- Viele verschiedene Gesprächsanlässe
 - Text-Bild-Kombinationen, bitte ein oder zwei Beispiele
 - Lernzieltransparenz
-
- Zusammenhänge einzelner Doppelseiten
 - Fehlender Lebensweltbezug
 - sehr ähnliche Vorgehensweisen
 - Religiöses Vorwissen muss vorhanden sein, um Lernziele zu erreichen

Mit Buddhisten Kontakt aufnehmen

- durch einen Besuch in einem buddhistischen Kloster
- durch ein Interview, das ihr mit einem Buddhisten führt, den ihr in den Unterricht eingeladen habt
- im Internet: Unter www.buddhismus.de und www.dharma.de könnt ihr euch informieren und Verbindung zu buddhistischen Zentren bzw. einzelnen Buddhisten aufnehmen, ebenso unter: www.buddhanet.net oder www.buddhanetz.de



TREFFPUNKT RU

- Jahrgangsstufe 9/10
- katholischer RU
- 2011 erschienen



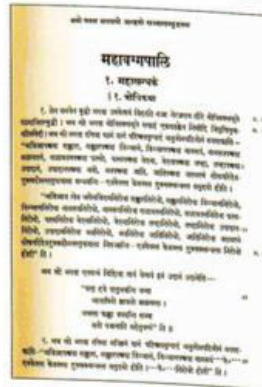
Buddhismus



Die Stupa im Gazellenhain von Sarnath, wo Buddha seine Erkenntnis zum ersten Mal öffentlich verkündet hat.



Ein steinerner Fußabdruck Buddhas in stilisierter Form



Eine Seite aus dem so genannten Pali-Kanon. Er ist Teil des dreiteiligen buddhistischen Schriftkanons Tripitaka, der die »drei Juwelen« (vgl. S. 180) beschreibt: das Leben Buddhas, die Lehre und die Gemeinde.

Entstehung des Buddhismus

Vor ca. 2500 Jahren ist der Buddhismus in Indien aus dem damals bestehenden Hinduismus hervorgegangen. Die Legende besagt, dass zu damaliger Zeit – genaue Daten lassen sich nicht nennen – der indische Prinz Siddharta Gautama in wohlhabenden Verhältnissen lebte. Obwohl er in einer sehr glücklichen Familie aufwuchs und nie Not litt, hatte er ständig das Gefühl, dass in seinem Leben etwas fehlte. Mit ungefähr 29 Jahren, eine Woche nach der Geburt seines Sohnes, verließ er das Palastgelände und ging auf Reisen. Zurück ließ er seine Frau und seinen Sohn. Während seiner Reise musste er beobachten, wie sehr die Menschen unter Krankheiten, Alter und Tod leiden. Er, dem es bisher immer gut ergangen war, geriet hierdurch in eine Krise und entschloss sich herauszufinden, wie das Leid der Menschen entsteht und wie es beendet werden kann.

Siddharta ging in die Schule mehrerer Lehrer/Gurus, fand jedoch keine Erkenntnis, sodass er sich entschloss, in härtester Askese zu leben. Als er nach sieben Jahren erkannte, dass die völlige Entsagung nicht zum Heil führt, beschritt er den »mittleren Weg«, der alle Extreme ablehnt. Seine Weggefährten wandten sich zunächst enttäuscht von ihm ab, gesellten sich später jedoch wieder zu ihm. Mit 35 Jahren erlangte Siddharta Gautama unter einem Feigenbaum die Einsicht in das Wesen aller Dinge und eine Antwort auf all seine Fragen. Er fand die Erleuchtung und wurde dadurch zum Buddha (Erwachten, Erleuchteten). Buddha ist also kein Name, sondern ein Titel, ähnlich wie Christen Jesus als Christus bezeichnen. Buddhas Erwachung bestand darin, dass ihm »dreifaches Wissen« zuteil wurde: Er erinnerte sich an seine früheren Geburten sowie das Gesetz des Karma und erkannte »die vier edlen Wahrheiten« (s. S. 177). Später zog er, seine Lehre (Dharma) verkündend, durch Nordindien und betrieb Mission. Lediglich in der Regenzeit (während der Sommermonate) gönnte er sich Ruhe. Die Absicht seiner Lehre war, die Leidenden, die Menschen vom Unheil zu befreien. Buddha war ein sehr beliebter Mensch, der sowohl bei Königen und reichen Gönnern als auch beim Volk als untadelig galt. Sein Leben, das er im Kreis seiner Jünger verbrachte, verlief zum größten Teil friedlich. Er starb im Alter von 80 Jahren und ging dann nach buddhistischem Glauben in das Nirvana ein.

ALLGEMEINES

- Vorgehensweise:
 1. Entstehung des Buddhismus
 2. Die Lehre – Dharma
 3. Die Gemeinde – der Sangha
 4. Feste im Jahreskreis
 5. Einen Weg zu sich selbst finden

-
- Viele Themenbereiche werden angeschnitten
 - Meditationsangebot – etwas genauer beschreiben
 - schwierige Begriffe werden nicht immer erklärt
 - Textüberschuss



Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama

Feste im Jahreskreis

Buddhisten feiern ihre Feste nach dem Mondkalender. Deshalb liegen die Feste jedes Jahr an einem anderen Tag. *Wesak* ist das bedeutendste Fest. Es wird in der ersten Vollmondnacht im Mai gefeiert. Anlass ist die Geburt Buddhas, seine Erleuchtung unter einem Feigenbaum und dass er nach seinem Tod in das *Nirvana* eingegangen ist. Es gibt Geschenke und die Straßen sind herrlich geschmückt mit bunten Fahnen und Laternen. Beim Fest zum Ende der Regenzeit werden brennende Schwimmkerzen in Schalen aus Blättern gelegt und treiben den Fluss hinunter. Die Lichter der Kerzen sind das Symbol dafür, dass alle, die dem »Licht des Buddhismus« folgen, »über den Fluss des Unwissens in das Land der Wahrheit« getragen werden.

FAZIT

- nahezu alle Lehrbücher versuchen, zu viel in ihren Lehrbüchern darzustellen
 - Frage der Sinnhaftigkeit?
 - oberflächlich – etwas ausführen
- fragwürdige Bildauswahl, da Stereotype Bestätigung finden – einige Stereotype nennen
- als Vorauswahl zum Thema Buddhismus ausreichend, aber die Lehrkraft muss noch zahlreiches Zusatzmaterial sammeln

QUELLEN

- **Trutwin, Werner:** (2002): Zeichen der Hoffnung. Jahrgangsstufe 9/10. Düsseldorf: Patmos
- **Eilerts, Wolfram; Kübler, Heinz-Günter** (Hrsg.) (2013): Kursbuch Religion. Elementar. Jahrgangsstufe 9/10. Stuttgart: Calwer.
- **Baur, Andreas/Fischer, Friedrich/Wegmann, Adalbert** (2005): Mitten unter euch. Auer Verlag: Donauwörth.
- **Tammeus, Rudolf/ Koretzki, Gerd-Rüdiger** (Hrsg.) (2008): Religion entdecken – verstehen – gestalten 9/10. Vandenhoeck & Rubrecht: Göttingen.
- **Epping, Josef/ Zein-Schumacher, Brigitte** (Hrsg.) (2011). Treffpunkt RU. 9/10. München: Kösel Verlag.



https://t4.ftcdn.net/jpg/01/08/85/05/240_F_108850514_EknYNt8Zla7GvZDnM1Hvq57eBn5i2Mb6.jpg